

# Panorama

02/21

Das Magazin der  
Seniorenzentren Tauberfranken

PERSONALIEN

Tanja Philippi-Sauer und  
Brigitte Jakobs verstärken  
Führungsteams der Heime.

NEUBAUBAUPROJEKT

Grundsteinlegung für das  
neue Haus Heimberg unter  
Corona-Bedingungen.

## Kreativecke

unbezahlbar &  
deshalb  
**kostenlos!**



# Inhalt

## Vermischtes

- 4 Grundsteinlegung Neubau Haus Heimberg
- 6 Mehr als nur ein Stein vor St. Hannah
- 6 Google-Bewertungen der Seniorenzentren
- 7 Videotelefonie im Haus Heimberg
- 8 Tagespflege im Haus Heimberg: Tagesgast Theresia Lang berichtet
- 13 Foto-Impressionen aus den Heimen
- 22 Gedicht von Christel Hehn
- 23 Rätsel
- 24 Rezepte-Ecke

## Menschen unter uns

- 10 Tanja Philippi-Sauer ist stv. Pflegedienstleitung der 11 BBT-Seniorenzentren
- 11 Brigitte Jakobs leitet nun St. Hannah
- 12 Nadine Winkler hat Fachweiterbildung zur Pflegedienstleitung abgeschlossen

## Veranstaltungen & Aktionen

- 14 Hochbeete für St. Hannah
- 15 Osterfest für Bewohner\*innen des Seniorenzentrums in Distelhausen
- 15 Maibaumstellen vor St. Barbara
- 16 Bewohnerinnen der Kleinheime werden am Muttertag gefeiert
- 17 Vatertag in St. Barbara
- 18 Ein Klavier für St. Barbara
- 18 Grünsfelder\*innen feiern Maiandacht
- 19 Malaktionen im PB2 von Haus Heimberg
- 20 Wieder Gottesdienste in St. Barbara
- 21 Seniorenfitness in Distelhausen
- 22 PB 2 spielt gemeinsam Bingo



**21**  
Bunter Nachmittag in St. Hannah  
Elke Thimm begeistert Seniorinnen für  
Sitztanz und Basteln mit Schnittlauchblüten

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute schreibe ich Ihnen zum ersten Mal im Vorwort zum PANORAMA.

Mein Name ist Stefanie Krömker. Ich bin Diplom-Theologin und seit dem 1. Juni 2021 stellvertretende Hausobere in der Gesundheitsholding Tauberfranken. Als solche werde ich künftig mit für die Seniorenzentren Haus Heimberg, St. Barbara und St. Hannah zuständig sein. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und möchte durch meine Arbeit mithelfen, dass Bewohnerinnen und Bewohner, die Beschäftigten, ehrenamtlich Tätige und Besucher möglichst gute Bedingungen vorfinden.

Wenn Sie mich mal sprechen hören, werden Sie es merken: Ich stamme nicht von hier, sondern vom Niederrhein. In den letzten Jahren habe ich in der Nähe von Aschaffenburg gelebt und war als Pastoralreferentin tätig. Ich lebe allein und habe drei erwachsene Kinder, von denen eines in einer Einrichtung für behinderte Menschen wohnt.

Nun bin ich tatsächlich zum ersten Mal in meinem Leben in Tauberfranken. Schön ist es hier, vor allem jetzt im Sommer! Nach der Arbeit habe ich schon einige kurze Fahrradausflüge gemacht. Aber eigentlich gehe ich noch lieber wandern.

Zurzeit bin ich dabei mich einzuarbeiten. Alles ist noch ganz neu für mich.

Erinnern Sie sich an „neue“ Situationen in Ihrem Leben? An Arbeitsstellen, die Sie in Ihrem Leben hatten und an den Anfang dort? Oder an neue Situationen, die Umzüge oder das Leben mit einem neugeborenen Kind mit sich brachten?

„Alles neu“ war vermutlich für Sie auch, als Sie ins Seniorenzentrum gezogen sind. „Alles neu“ bringt vieles mit sich: Unsicherheit und Neugierde, positive Energie und Kräftezehrendes. Dazu gehört auch, dass man „Altes“ hinter sich lässt. Das ist nicht immer einfach. Sicherlich macht es einen Unterschied, ob man das „Neue“ frei gewählt hat (wie ich meine neue Arbeitsstelle!) oder es geschehen lassen muss. Entscheidend sind die innere Einstellung und die Bereitschaft, sich auf etwas Neues einzulassen. Dann steigt die Chance, dass wir diesem etwas Positives abgewinnen können.

Auch wenn bei Ihnen gerade nichts „Neues“ ansteht: Wir können gerade jetzt, wo das öffentliche Leben wieder mehr in den Gang kommt, dem Aufmerksamkeit schenken, was heute für uns neu ist. Das kann ein Gedanke sein oder ein Geschmack, eine Seite der Persönlichkeit unseres Gegenübers oder die Knospe an der Zimmerpflanze.

Ich, die „Neue“, freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen!



Stefanie Krömker  
stv. Hausobere  
Seniorenzentren  
Tel. 09341 800-1315



Daniel Boldt  
Kaufmann, Direktor  
Seniorenzentren  
Tel. 09341 800-1330



Michael Mandt  
Pflegedirektor  
Seniorenzentren  
Tel. 09341 800-1489

---

REDAKTION, LAYOUT & GESTALTUNG: Jasmin Paul (jap),  
Telefon 07931 58-2021, E-Mail: [jasmin.paul@ghtf.de](mailto:jasmin.paul@ghtf.de)  
REDAKTIONSMITGLIEDER Stefanie Krömker (skr), Tanja Sexlinger (ts),  
Dorothee Adam (da), Iris Hautzinger (ih), Stephanie Russow (sr),  
Uschi Spang (usp), Elke Thimm (et), Bettina Christen (bec).  
VIEL SPASS BEIM LESEN! – DIE REDAKTION



Unter dem aufmerksamen Blick von Bürgermeisterin Anette Schmitt (2. von links) und Sozialdezernentin Elisabeth Krug versenken die beiden Regionalleiter der BBT-Gruppe Marc Reggentin (li.) und Thomas Wigant (re.) die Zeitkapsel. Nach altem Brauch wurde die Zeitkapsel mit aktuellen Tageszeitungen, einer Urkunde und einem Plakat mit guten Wünschen für die künftigen Bewohner und Mitarbeitenden befüllt.

## Grundsteinlegung Haus Heimberg

„Ein Haus wird nur einmal gebaut, ein Zuhause aber täglich neu“ – unter diesem Motto stand am Freitag, 30. April, die Grundsteinlegung für das neue Seniorenzentrum Haus Heimberg, das zurzeit an der Kapellenstraße in Tauberbischofsheim entsteht. Der Neubau, in dem ab Frühjahr 2023 bis zu 200 Menschen eine neue Heimat finden können, setzt damit die erfolgreiche Geschichte des bisherigen Seniorenzentrums Haus Heimberg nur wenige Meter entfernt weiter fort.

Der Regionalleiter der BBT-Gruppe Thomas Wigant begrüßte die Gäste auf der frisch gegossenen Bodenplatte des Gebäudeteils, in dem bald 60 seniorengerechte Wohnungen entstehen werden. „Corona-bedingt in kleinerem Rahmen und mit Abstand wollen wir den-

noch gemeinsam mit den verantwortlichen Planern und Firmen für den Bau sowie den Verantwortlichen aus der Politik den Grundstein für dieses Haus legen, das einmal den älteren Menschen aus Tauberbischofsheim und der Region ein Zuhause bieten soll“, betonte Wigant. Er verwies auf den Planungsvorlauf von einigen Jahren für das Großprojekt. „Jetzt sind wir froh, dass der Neubau so gut vorankommt und wir mit der Grundsteinlegung einen Meilenstein bei der Umsetzung des Projekts begehen können.“ Es gehe jedoch nicht nur um Bau, Steine und Erde. „Wir wollen den Menschen hier im neuen Haus Heimberg ein geschütztes Zuhause geben, wenn sie älter werden und die eigenen Kräfte nachlassen.“ Hierfür sei ein innovatives Konzept der Altenpflege ausgearbeitet worden, das die jeweilige Mobilität und die individuellen Bedürfnisse der künftigen Bewohner berücksichtigen soll.

Elisabeth Krug, Dezernentin für Jugend, Soziales und Gesundheit im Main-Tauber-Kreis, erinnerte in ihrer Ansprache an die Gründung des bestehenden Haus Heimberg



im Jahr 1968. „Schon damals war Haus Heimberg mit seinen unterschiedlichen Versorgungsangeboten ein Modellprojekt mit Strahlkraft für den Landkreis“, betonte sie. Nun freue sie sich darauf, dass auch mit dem neuen Haus Heimberg ein Modell für innovative Pflege und Pflegekompetenz entstehe. „Mit den verschiedenen Einrichtungen in der Region hat die BBT-Gruppe hier schon gute Beispiele vorgegeben.“ Die Sozialdezernentin verwies auf die überdurchschnittlich hohe Zahl von älteren und hochbetagten Menschen im Main-Tauber-Kreis und dem steigenden Pflegebedarf in den kommenden Jahren. „Im neuen Haus Heimberg können diese Menschen einen Wohn- und Lebensraum finden.“ Chancen biete auch die Öffnung der Einrichtung in das Quartier hinein, damit die Menschen am öffentlichen Leben der Stadt teilhaben können. „Daher wünsche ich dem weiteren Bauverlauf und dem gesamten Projekt gutes Gelingen.“ Diesen guten Wünschen für den Neubau und den beteiligten Firmen schloss sich auch die Bürgermeisterin von Tauberbischofsheim Anette Schmidt an. „Dieses Bauvorhaben ist ein Glücksfall für die Stadt Tauberbischofsheim“, betonte sie. „Gut 200 Menschen können hier bald ein Zuhause finden, in dem sie gut behütet und versorgt werden.“ Schon jetzt gebe es großes Interesse an den seniorengerechten Wohnungen. „Wir Menschen in Tauberbischofsheim freuen uns darauf und sehen der Fertigstellung mit Freude entgegen.“

Die guten Wünsche für das neue Haus Heimberg schrieben Elisabeth Krug und Anette Schmidt auch auf ein großes Plakat, das die Mitarbeitenden von Haus Heimberg mit ihren Gedanken und Wünschen gestaltet hatten. Dieses Plakat wurde zusammen mit den aktuellen Tageszeitungen, einer Urkunde sowie der Mitarbeiterzeitschrift der Gesundheitsholding Tauberfranken in einer Zeitkapsel verschweißt.

Der Hausobere der BBT-Seniorenzentren Michael Raditsch segnete die Kapsel und den Neubau. „Wir wünschen dem neuen Haus Heimberg, dass es für seine Bewohner zu einem wirklichen Zuhause wird, in dem sie Heimat finden und Gemeinschaft erleben, und dass es für Bewohner, Mitarbeitende und Angehörige ein Ort der Menschlichkeit und Wertschätzung werden kann“, gab er dem Neubau mit auf den Weg.

Im neuen Seniorenzentrum Haus Heimberg entstehen 90 Plätze für die stationäre Pflege, 60 Appartements für

Servicewohnen und 30 Plätze für die Tagespflege. Der Bereich für die stationäre Pflege sowie die Appartements für das Servicewohnen finden jeweils in einem separaten Gebäude Platz, die durch ein gemeinsames großzügiges Foyer verbunden sind. Über diesen gemeinsamen Eingangsbereich gelangt man ebenerdig zu den Pflegestationen, der Verwaltung, der Cafeteria sowie den Servicewohnungen. Zur Tagespflege führt ein eigener Zugang mit einem kleinen Vorplatz, der von der Kapellenstraße aus gut zu erreichen ist.

Die Hanglage am Heimberg mit einem Höhenunterschied von insgesamt 13 Metern ermöglicht parallel zu den Gebäuden und dem Parkplatz eine terrassierte Vorgartenzone, die in einem gemeinsamen Vorplatz mündet. So entstehen mehrere Gärten, die für die Bewohner barrierefrei zugänglich sind. Zusätzlich bietet ein geschützter Demenz-Garten viel Raum für Bewegung im Freien. Jedes der Appartements im Servicewohnen verfügt außerdem über eine gut nutzbare, überdachte Loggia und bodentiefe Fenster für viel Tageslicht. Die Hanglage eröffnet den Bewohnern zudem eine schöne Aussicht auf die Stadt und ins Taubertal.

Partner bei der Umsetzung des Neubaus ist die Firma Züblin, die als Generalübernehmer den Bau umsetzt. Insgesamt werden über 31 Mio. Euro in den Neubau investiert. Spatenstich war am 20. Oktober 2020, der Neubau Haus Heimberg soll im Frühjahr 2023 fertiggestellt sein.

(Ute Emig-Lange)





Mehr als nur ein Felsbrocken

**Die Bedeutung des Wettersteins vorm Seniorenzentrum St. Hannah**

Eine wirklich lustige Idee hat die stv. Pflegedienstleitung Nadine Winkler Anfang des Jahres vor dem Seniorenzentrum St. Hannah in Distelhausen umgesetzt. Dort hängt seitdem freischwebend an einem Stahlseil zwischen Holzbalken ein runder Stein. Ein Hinweisschild erklärt – vergleichbar mit einem Museumsexponat – die verschiedenen Zustände des Steins bei Wind und Wetter. Wenn der Stein von oben nass ist, steht das logischerweise für Regen. Bei Nässe von unten ist Hochwasser die Ursache.



Top-Bewertung für Main-Tauber-Heime

**Seniorenzentren von Angehörigen im Internet sehr gelobt**

Dass die Seniorinnen und Senioren in den drei BBT-Seniorenzentren im Main-Tauber-Kreis gut aufgehoben sind, beweisen nicht nur die Belegungszahlen, sondern auch die Internet-Bewertungen bei Google. Hier ein Auszug:

**Haus Heimberg**

„Meine Mutter kam totkrank auf die Pflegestation 2. Sie war über ein Jahr dort. Nur durch die außerordentlich kompetente Pflege und verständnisvolle, geduldige Betreuung hat sie überlebt. Die Kommunikation mit dem Personal auf der Station sowie auch mit der Verwaltung war immer freundlich und auf gute Zusammenarbeit ausgerichtet.“

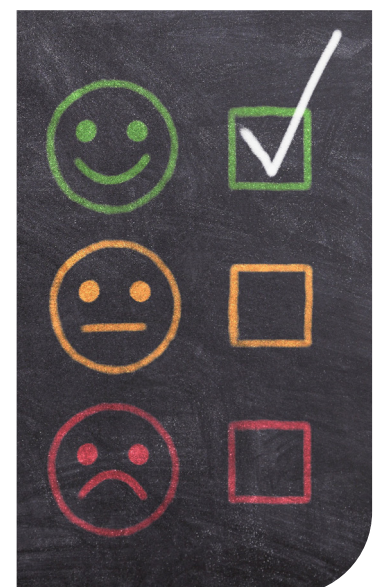
**St. Hannah Distelhausen**

„Meine Mutter lebt seit über einem Jahr in St. Hannah. Sie braucht umfängliche Pflege. Durch tägliche Besuche können wir uns von der guten Pflege, der guten medizinischen Versorgung, der ansprechend gestalteten Umgebung und der freundlichen Ansprache

der Pflegekräfte überzeugen. Gerade jetzt in der angespannten Situation um die Corona-Krise haben wir große Menschlichkeit erfahren: Ein Brief der Enkel an die Oma wurde am gleichen Tag mit Hilfe einer Alltagsbegleiterin beantwortet.... wir danken dem ganzen Team und hoffen auf eine gute Bewältigung der für ALLE schwierigen Situation!“

**St. Barbara Grünsfeld**

„Engagierte, fachkundige Mitarbeitende, die für die Bewohnerinnen und Bewohner täglich alles geben. Offene Kommunikation und schöne Mitmach- und Betreuungsangebote, alle Zimmer mit Terrasse oder Balkon. Wir würden diese Senioreneinrichtung jederzeit wieder wählen.“





## Videotelefonie im Haus Heimberg

### Direkte Verbindung zu Angehörigen und Freunden in der Pandemie

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

gerade in diesen Zeiten sehnen wir uns nach Kontakten. Um dies so einfach wie möglich zu gestalten, haben wir unsere beiden Pflegebereiche mit einem Tablet ausgestattet, über dessen Software Chatnachrichten versendet sowie eine Videotelefonie möglich ist.

Grundsätzlich benötigen Sie hierzu als Voraussetzung ein Smartphone (Android/iOS) oder Notebook/Laptop mit Kamera und Mikrofon. Um das System nutzen zu können, teilen Sie uns bitte Ihre Email-Adresse unter [info@haus-heimberg.de](mailto:info@haus-heimberg.de) mit.



Sobald wir Ihre Mailadresse erhalten haben, erhalten Sie von Ihrem Angehörigen einen Link gesendet, über den Sie sich registrieren müssen. Klicken Sie bitte auf „Registrierung abschließen“. Anschließend können Sie die **Media4Care-App** downloaden. Wir empfehlen vorab ein Telefonat kurz telefonisch anzumelden, um entsprechend vorbereiten zu können. Ihr Angehöriger kann Sie dann anrufen bzw. Sie ihn.

Mit freundlichen Grüßen

Marcel Hofmann, Einrichtungsleitung Haus Heimberg

Die Sonne droben ist ein großer Blick der Liebe.

[von **Christoph August Tiedge**,  
deutscher Schriftsteller, (1752 - 1841)]

**Spruch**

### Uschi Spang feiert runden Geburtstag im Seniorenzentrum

Zu ihrem 60. Geburtstag bekam Betreuungsassistentin Uschi Spang nicht nur Glückwünsche von ihren Kolleginnen und dem Direktorium der Seniorenzentren, die Einrichtungsleitung Andrea Behra stellvertretend übergeben hat. Sie durfte sogar im Seniorenzentrum bei Kaffee und Kuchen unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen mit den Senior\*innen und Kolleginnen feiern. Denn: in St. Barbara liegt der Impfschutz bei über 90%. Zusammenkünfte sind demnach intern wieder möglich.







## Ein Tag in der Tagespflege mit Theresia Lang

Mit einem strahlenden Lächeln im Gesicht läuft die Gerlachsheimerin Theresia Lang eingehakt bei Tagespflege-Leitung Sigrig Kister durch die Eingangstür des Seniorenzentrums Haus Heimberg. Die leidenschaftliche Hobbygärtnerin kümmert sich dort liebevoll um Sauerampfer, Maggikraut und Schnittlauch im Hochbeet, um Tomaten und Erdbeerpflanzen im kleinen Gärtchen neben dem Haupteingang. Denn donnerstags besucht die rüstige 90-Jährige seit einigen Jahren die Tagespflege: „Es ist nicht so, dass ich zuhause nicht allein klarkomme. Aber ich habe alte Freunde nach Jahren ohne Kontakt im Haus Heimberg wieder gefunden und die Mitarbeiterinnen tun einfach alles, dass wir Gäste uns heimisch fühlen und alten Leidenschaften nachgehen können. Bei mir ist das die Arbeit im Garten. Es ist hier für mich fast wie im Urlaub – man ist einfach nur wunschlos glücklich.“

Dass die Tagespflegegruppe im Haus Heimberg nach vielen Monaten pandemiebedingter Schließung und Wiedereröffnung bei halber Gruppengröße mit Mundschutz nun fast wieder unter Normalbedingungen zusammenkommen kann, freut Tagespflege-Leitung Sigrig Kister ganz besonders: „Alle Mitarbeiterinnen und Tagesgäste sind mittlerweile geimpft. Das ist etwas, worauf wir wirklich stolz sind. Es ist ein echtes Aushängeschild für die Tagespflege im Haus Heimberg.“ Natürlich sei sie sich bewusst, dass die Impfung keinen 100%igen Schutz vor einer Corona-Infektion biete, aber es sei schön zu sehen, wie jede\*r auf das Wohl der übrigen Anwesenden achte. „Man kümmert sich bei uns umeinander – getreu unserem Motto Tagsüber bei Freunden. Die Tagesgäste sind ebenso wie die Mitarbeiterinnen immer darauf bedacht, niemanden auszuschließen. Denn laut Corona-Verordnung dürfen beispielsweise Nicht-Geimpfte nicht am gemeinsamen Singen teilnehmen. Das stand bei uns nie zur Debatte.“ Man habe als Gemeinschaft entschieden, lieber aufs Singen zu verzichten und stattdessen zu malen, zu basteln oder Gedächtnistraining zu machen, bis tatsächlich alle geimpft sind. „Dieses Ziel haben wir nun erreicht und können unter Einhaltung der geltenden

Hygiene- und Schutzvorkehrungen wieder Normalität einkehren lassen. Das haben wir uns alle verdient“, so Sigrid Kister weiter.

Dass in der Tagespflege aber auch in der Zwischenzeit richtig viel geboten worden ist, berichtet Theresia Lang. „Es verdient jede Hochachtung, was die Damen hier jeden Tag für uns leisten. Für so einen Job ist nicht jeder geschaffen“, so die 90-Jährige. Gerade die pflegerische Unterstützung sei ganz exzellent. Wenn nötig, kümmern sich die Damen um Wundversorgung und Verbandswechsel, sie behalten die Medikamenteneinnahme im Auge, messen Blutdruck und Blutzucker. Zudem sei das Beschäftigungsangebot sehr abwechslungsreich: „Jeden Monat gibt es ein neues Motto, in diesem Monat heißt es Freche Früchtchen. Zu diesem Motto gibt es dann nicht nur wunderschöne Dekorationen, sondern auch ein individuelles Programm, das wöchentlich wechselt. Letzte Woche beispielsweise haben wir ganz verschiedenes Obst verkostet und erzählt, was wir persönlich mit den jeweiligen Obstsorten verbinden. Diese Woche ist die Verarbeitung von Früchten geplant. Ich bin schon ganz gespannt, ob wir Apfelsaft machen oder einen Kompott oder etwas ganz anderes. Uns wird in der Tagespflege wirklich jede Menge Abwechslung geboten und trotzdem sind die Tage gut strukturiert und bieten Halt.“ – Das sei grundsätzlich elementar wichtig, wie Sigrid Kister erklärt: „Insbesondere Tagespflegegäste mit einer dementiellen Erkrankung oder anderen Einschränkungen benötigen einen für sie nachvollziehbaren, wiederkehrenden Tagesablauf wie Zuhause. Daher bieten wir zu festen Zeiten Frühstück, Mittag- und Abendessen an, es gibt feste Ruhephasen und auch die pflegerische Betreuung ist nahtlos ins Tagesprogramm eingefügt. Das ermöglicht den Seniorinnen und Senioren eine tägliche Routine vergleichbar mit den Abläufen daheim.“ Das wechselnde Tagesprogramm diene zudem nicht nur der Beschäftigung, noch vorhandene motorische und geistige Fähigkeiten sollen bestmöglich trainiert und erhalten werden. Außerdem bieten die Angebote, da sie immer mit Gesprächen einhergehen, eine gute Basis, um Zugang zu den Tagesgästen zu finden – sowohl untereinander als auch mit den Mitarbeiterinnen. „Wir alle lieben die Biografie-Arbeit“, berichtet die Tagespflegeleitung. „Dabei kann jede\*r aus seinem Leben berichten, Gemeinsamkeiten wer-

den gefunden, gute Gespräche entwickeln sich. So soll es sein. Das Konzept des Austauschs bauen wir daher auch in all unsere übrigen Angebote ein – von der Milieuthherapie über Orientierungstraining hin zu Sitztanz, Gartenarbeit und kreativem Gestalten. Auch Spiele mit bekannten Redewendungen und Sprichwörtern sind daher unter den Gästen sehr beliebt. Bei uns wird das Miteinander noch richtig gelebt.“

Das Miteinander war auch Theresia Lang sehr wichtig, als sie vor knapp 2 ¾ Jahren dafür entschieden hat, ihre Donnerstage in der Tagespflege zu verbringen. „Ich habe fünf Enkel und sieben Urenkel, bei mir ist immer viel los und ich habe grundsätzlich gern Menschen um mich herum. Doch in Gerlachsheim, wo ich lebe, sind viele meiner alten Freundinnen und Freunde mittlerweile entweder verstorben oder im Pflegeheim. Hier im Haus Heimberg habe ich zufällig zwei alte Bekannte wiedergefunden. Und nun lassen wir unsere Freundschaft einmal pro Woche wieder ganz neu aufleben. Das hat mir noch gefehlt, um meinen Lebensabend perfekt zu machen. Hier in der Tagespflege bin ich tatsächlich tagsüber bei Freunden!“ (jap)

**Infokasten:** Unter dem Motto „Tagsüber bei Freunden“ richtet sich das Tagespflege-Angebot im Haus Heimberg unter Leitung von Sigrid Kister an Menschen, die noch in häuslicher Umgebung wohnen, jedoch tagsüber aus unterschiedlichen Gründen eine Betreuung im Alltag benötigen. Dafür betreut sie mit ihrem siebenköpfigen Team seit Mitte Januar 2017 immer montags bis freitags von 7.30 bis 17 Uhr eine Tagespflegegruppe im Haus Heimberg. Ihr Ziel: durch aktivierende Pflege und soziale Betreuung die Selbstständigkeit älterer Menschen in der eigenen Häuslichkeit soweit wie möglich aufrechterhalten, um dadurch eine dauerhafte stationäre Pflege zu vermeiden. Des Weiteren dient das ambulante Angebot auch der Entlastung der pflegenden Angehörigen oder andere Pflegepersonen. Die Betreuungsgruppe bietet aktuell täglich maximal 10 Tagesgästen pflegerische, therapeutische und soziale Leistungen – abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche. Zu den Beschäftigungsangeboten zählen neben strukturierender Tagesgestaltung, Biografie-Arbeit, Singen, kreativem Gestalten und Gymnastik auch ganz spezielle Angebote wie Milieuthherapie, Basale Stimulation und die Mehrkomponententherapie MAKS® (motorisch, alltagspraktisch, kognitiv, sozial), die erwiesenermaßen den Verlauf von leichten und mittelschweren Demenzen verlangsamt.

**Kontakt zur Tagespflege: 09341 800-1380**



## Neue stv. Pflegedirektorin im Amt

### Tanja Philippi-Sauer betreut die BBT-Region Tauberfranken-Hohenlohe

Die BBT-Seniorenzentren in der Region Tauberfranken-Hohenlohe haben ein neues Gesicht: Tanja Philippi-Sauer unterstützt seit 1. April Pflegedirektor Michael Mandt als Stellvertreterin in den elf Einrichtungen zwischen Tauberbischofsheim und Pfedelbach. Zu ihren organisatorisch-verwaltenden Aufgaben zählen u. a. Dienstpläne, Fortbildungsangebote, Einführung und Kontrolle von Qualitätsstandards und – ein Thema, das Tanja Philippi-Sauer ganz besonders am Herzen liegt – die Personalplanung und -steuerung.



nach wenigen Tagen in ihrem neuen Beruf bemerkt. Damit die Mitarbeitenden aber langfristig nicht überlastet werden, sei die Personalgewinnung elementar wichtig – nicht nur in Form von Neueinstellungen, sondern auch in der Ausbildung und dahingehend, die Mitarbeitenden an die Seniorenzentren in der BBT-Region Tauberfranken-Hohenlohe zu binden. „Ich freue mich, Teil eines Teams sein zu dürfen, in dem solch ein familiäres Miteinander und ein starker Teamzusammenhalt herrschen. Das ist nicht selbstverständlich und damit

das so bleibt, engagiert man sich gleich doppelt!“

„Fachkräftemangel ist leider nach wie vor das Thema, das uns in der Pflege massiv beschäftigt. Der Markt ist leer gefegt und durch die Corona-Pandemie sind bereits begonnene Reformen ins Stocken geraten. Zudem steigen aktuell viele Pflegekräfte aus dem Beruf aus. Hier sieht man wieder deutlich: Klatschen und Loben vom Balkon herunter reicht einfach nicht“, erklärt die 44-Jährige die aktuelle Situation. Pflege funktioniere schlichtweg nicht allein mit Willenskraft, Luft und Liebe, sondern benötige auch fachkundiges, engagiertes Personal, das entsprechend für seine Arbeit honoriert werde. Das sei in der BBT-Region Tauberfranken-Hohenlohe zwar in den Tarifverträgen gut umgesetzt, allerdings gelte das leider nicht für die gesamte Pflegebranche. „Ich sehe in unseren BBT-Seniorenzentren so viele hochmotivierte Mitarbeitende, die für die Seniorinnen und Senioren wirklich alles geben. Noch stärker als sonst sind sie in der Pandemie mehr als Pflegekraft – sie sind zugleich auch Seelenröster und Alltagsbetreuer\*innen, sie kümmern sich um die Vernetzung mit den Angehörigen und geben den Seniorinnen und Senioren schlichtweg dort Halt, wo persönliche Beziehungen eingeschränkt sind.“ Auch unter den Pflegekräften selbst herrsche dieser Geist, sich gegenseitig wertzuschätzen und zu unterstützen – das habe sie bereits

Dass die 44-Jährige gelernte Krankenschwester dafür die besten Voraussetzungen mitbringt, beweist ihr Lebenslauf. Nach der dreijährigen Ausbildung in Sinsheim sammelte sie in unterschiedlichen Abteilungen in der Krankenhauspflege Praxiserfahrungen. Direkt nach der Elternzeit stieg sie als Nachtschwester im Seniorenbereich wieder in den Beruf ein und absolvierte 2013/14 eine Weiterbildung zur verantwortlichen Fachkraft für Leitungsaufgaben in Sozial-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. Direkt im Anschluss folgte die Anstellung als stellv. Leitung des ambulanten Pflegedienstes beim DRK-Kreisverband Mosbach, nach knapp einem Jahr die Beförderung zur Leitung. Seit 2016 hatte Tanja Philippi-Sauer dort zusätzlich die stv. Leitung der Abteilung „Soziale Dienste“ übernommen. Ergänzend zu ihren Erfahrungen in Pflege und Pflegemanagement kann sie Qualifikationen in den Bereichen Qualitätsmanagement (Fachweiterbildung Ende 2014) und Fallmanagement (einjährige Weiterbildung zur zertifizierten Case Managerin 2019-2020) vorweisen, die sie künftig als stv. Pflegedirektorin der BBT-Seniorenzentren in der Region einbringen wird. Elementar wichtig ist Tanja Philippi-Sauer neben aller Fachkenntnis vor allem das Zwischenmenschliche: „Egal ob Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Angehörige oder Ehrenamtliche – meine Tür steht jederzeit offen“, verspricht sie. Denn: „Ein offenes Arbeits- und Wohnklima mit ehrlichen Austauschprozessen ist das A und O für die Zufriedenheit aller Beteiligten. Das ist mir wichtig und dafür setze ich mich ein.“ (jap)

## Führungswechsel in Distelhausen

### Brigitte Jakobs ist neue Einrichtungsleitung von St. Hannah

Langjährige Erfahrung in stationärer wie ambulanter Pflege, eine klare Linie, was sie für St. Hannah erreichen möchte, und dazu eine große Portion (Zwischen-)Menschlichkeit – das zeichnet die neue Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums St. Hannah in Distelhausen aus. Brigitte Jakobs lenkt und leitet dort seit 1. April die Geschicke der Senioreneinrichtung, die Teil der BBT-Region Tauberfranken-Hohenlohe ist.



Ruth Thome – bislang Einrichtungs- und Pflegedienstleitung – kann sich dadurch künftig ganz auf die pflegerischen Aufgaben und die Pflegeeinsatzplanung im Heim konzentrieren, während Brigitte Jakobs die komplette Leitung des Hauses übernommen hat. Sie kümmert sich somit neben dem Austausch mit Angehörigen und Betreuern vorrangig um Management, Personalführung und -akquise, Struktur- und Ablauforganisation sowie die Finanzen von St. Hannah. Auf diese neue Herausforderung freut sich die 49-jährige gelernte Krankenschwester ganz besonders. „Ich wollte mich nach vielen Jahren in Kranken- und Altenpflege gern noch einmal inhaltlich in meinem Beruf verändern. Ich möchte ein junges Haus erfolgreich mit in die Zukunft führen – ein Haus, in dem Menschlichkeit und herzliches Miteinander für Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende groß geschrieben werden, zugleich aber auch die Wirtschaftlichkeit gesichert ist. Denn nur in einem Seniorenzentrum, das gut aufgestellt ist, gibt es sichere, fair bezahlte Jobs und ein umfangreiches Betreuungsangebot für die Seniorinnen und Senioren.“

Dass Brigitte Jakobs für ihre berufliche Laufbahn in St. Hannah Distelhausen bestens gerüstet ist, zeigt bereits ihr Lebenslauf. Nach dem Schulabschluss hat die enga-

gierte Hardheimerin ihre Ausbildung zur examinierten Krankenschwester im Stadtkrankenhaus Wertheim absolviert. Direkt im Anschluss bekam sie eine Stelle im Krankenhaus in Hardheim und wurde bereits nach zweieinhalb Jahren zur Assistentin der Pflegedienstleitung befördert.

„Die Verantwortung, die man im Pflegeberuf übernehmen muss und darf, wächst mit jedem Jahr. Ich bin kein Mensch, der auf Veränderungen bloß reagieren will. Ich plane und gestalte gern im Voraus, bevor Probleme überhaupt aufkommen. Daher war ich sehr froh und dankbar, dass ich schon früh in meiner beruflichen Laufbahn die Chance bekommen habe, Verantwortung zu übernehmen und zur Pflegedienstleitung ausgebildet zu werden“, berichtet die 49-Jährige. Nach einem „zweijährigen Abstecher“ in den Bereich der sozialen Dienste, „um auch eine andere Seite des Pflegeberufs kennenzulernen“, entschied sich Brigitte Jakobs für den Einsatzbereich Ambulante Pflege. Zuletzt bekleidete sie über zwölf Jahre beim Caritasverband für den Landkreis Miltenberg die Position der Einsatzleiterin für ambulante Pflege- und Beratungsangebote.

„Von klein auf wusste ich, dass mir die pflegerischen und sozialen Belange der Menschen sehr am Herzen liegen. Und ich bin in einem Haushalt aufgewachsen, in dem der Grundtenor lautet, anderen Menschen – wann immer es möglich ist – etwas Gutes zu tun. Daher habe ich von meinen Eltern auch auf meinem Lebensweg immer Unterstützung erfahren“, erklärt Brigitte Jakobs. „Zwischenmenschliches war für mich schon immer so eine Art Lebenselixier. Ich kümmere mich gern um andere und freue mich, wenn die Menschen um mich herum durch meine Arbeit glücklich und zufrieden sind. Die größte Belohnung für meine Mühe ist ein wirklich ehrlich gemeintes Lächeln – das ist mit nichts in der Welt zu bezahlen“, so die neue Einrichtungsleitung von St. Hannah in Distelhausen.

(jap)



Voller Einsatz für St. Hannah

**Nadine Winkler hat Weiterbildung zur Pflegedienstleitung absolviert**

Ein Jahr voller Fleiß und Einsatz wurde am Ende belohnt: Mit der Traumnote 1,4 hat Nadine Winkler, Altenpflegerin im Seniorenzentrum St. Hannah Distelhausen, ihre Fachweiterbildung zur Pflegedienstleitung (PDL) absolviert. Thema ihrer Abschlussarbeit war „Ziele und Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung in der Altenpflege“ – ein Thema, das in der Seniorenbetreuung seit Corona noch wichtiger ist als ohnehin schon. „Personalgewinnung und -bindung sind die Kernthemen der nahen Zukunft“, erklärt Nadine Winkler ihre Themenwahl. „Ich bin Teil eines Teams mit motivierten Mitarbeitenden. Untereinander kennt man sich, schätzt sich wert und unterstützt sich. Dafür engagiere ich mich mit Freuden!“

Bei einer Corona-konformen Feierstunde im Seniorenzentrum St. Hannah ließen es sich auch Pflegedirektor Michael Mandt und Hausoberer Michael Raditsch nicht nehmen, ihre Glückwünsche zur bestandenen PDL-Weiterbildung auszusprechen. „Wir sind unendlich froh und stolz, dass Sie nicht nur mit uns als BBT-Region Tauberfranken-Hohenlohe in die Zukunft gehen, sondern auch mit dieser Fachweiterbildung, die Ihnen Tür und Tor in die berufliche Zukunft öffnet“, so Michael Raditsch. „Von Herzen Dank, dass Sie und ihre Kolleginnen sich einen Beruf ausgesucht haben, der sich den uns anvertrauten Menschen als Individuum zuwendet. Und Danke, dass sie tagtäglich zuverlässig für eben diese Menschen da sind – gerade auch in der schwierigen Zeit der Pandemie.“ Dem Dankeschön des Hausoberen schloss sich uneingeschränkt Michael Mandt an und betonte außerdem den hohen persönlichen Einsatz, den sowohl Nadine

Winkler als auch die übrigen Altenpflegekräfte in der Weiterbildungszeit gezeigt haben. „Ich weiß aus Erfahrung, wieviel Arbeit eine solche Fachqualifikation macht – und das neben Alltagsgeschäft und Nachtdiensten. Daher geht mein Dankeschön nicht nur an die frisch Weitergebildete sondern auch an das gesamte Team, das Frau Winkler stets unterstützt und ihr den Rücken gestärkt hat.“ Neben einem prächtigen Blumenstrauß zum Abschluss überreichte der Pflegedirektor außerdem ein Jo-Jo als Symbol für die Pflege: „Damit Sie nie vergessen: Im Pflegeberuf gibt es Aufs und Abs, aber selbst wenn man mal ganz unten angekommen sollte, geht es immer wieder ganz nach oben!“

Zu den Aufgaben einer Pflegedienstleitung zählt vorrangig die Organisation bzw. Koordination sämtlicher Abläufe eines Pflegebereichs in fachlicher, organisatorischer und personeller Hinsicht. Darunter fallen explizit auch der Bereich der Mitarbeitergewinnung sowie -bindung sowie die Koordination der internen und externen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, die Erstellung von Dienstplänen und Arbeitsanordnungen. Weiterhin zeigt sich eine PDL für die Qualitätssicherung und -entwicklung im Pflegedienst verantwortlich. Zudem kontrolliert sie die Umsetzung der Vorgaben des Medizinischen Dienstes sowie die Pflegedokumentation. Dass Nadine Winkler mit all dem spielend fertig wird, davon ist Pflegedienstleitung Ruth Thome überzeugt. „Ich kenne Nadine seit ihrer Zeit als Praktikantin – schon damals war sie hoch engagiert, stets wissbegierig und konnte wundervoll mit älteren Menschen im Seniorenheim umgehen. Mehr als 13 Jahre begleite ich sie nun auf ihrem Weg durch die Altenpflege. Wir haben gemeinsam St. Hannah aufgebaut und so manche Hürde zusammen gemeistert. Mit der Fachweiterbildung ist sie nun wirklich für alle fachliche Eventualität gerüstet ist“, so Ruth Thome. (jap)





Impressionen aus den Seniorenzentren

**Von liebevoll gestalteten Bastelarbeiten bis Hochbeet ist alles dabei**

Auch 2021 wird in und um die drei Seniorenzentren Haus Heimberg, St. Hannah Distelhausen und St. Barbara Grünsfeld fleißig gewerkelt, gebastelt und gepflanzt. Von Holzsägearbeiten zu Ostern über farbenfroher Bepflanzung der hauseigenen Hochbeete bis hin zu blumigen Grüßen in den jeweiligen Eingangsbereichen ist alles vertreten. Und wer für seinen „Rezeptvorschlag für ein ganzes Jahr“ nicht extra den PB2 im Haus Heimberg besuchen möchte, kann ihn hier nachlesen.



Rezeptvorschlag  
für ein ganzes Jahr.

Man nehme 12 Monate, bitte sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz Pedanterie u. Augst u. zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile so daß der Vorrat genau für ein Jahr reicht.  
Es wird jeder Tag einzeln ausgerichtet aus einem Teil Arbeit u. zwei Teilen Frohsinn u. Humor  
Man füge drei gehäufte Eßlöffel Optimismus hinzu, einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie u. eine Prise Takt. Dann wird die Masse sehr reichlich mit Liebe übergossen  
Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeit u. serviere es täglich mit Heiterkeit.



Round Table spendet für St. Hannah

## Seniorinnen und Senioren kümmern sich künftig um zwei Hochbeete



Die Freude in St. Hannah war groß, als Bewohner\*innen und Mitarbeitende von der Spende zweier Hochbeete durch den Round Table erfuhren. Am Freitag, 26. März, war es soweit – gegen 15 Uhr trugen drei junge Männer das erste Hochbeet auf die Terrasse. Nach dem Platzieren der Beete folgten bald die benötigten „Zutaten“. So wurden neben Folie und Erde auch verschiedenste Kräuterpflanzen bereitgestellt.

Der Aufbau bot genügend Zeit, um alle Bewohner, die Interesse hatten, auf die Terrasse zu führen und als Dankeschön einen kleinen Sektempfang für die Männer vom Round Table vorzubereiten. Auch die Pflegedienstleitung Ruth Thome freute sich sehr, dass St. Hannah von Round Table ausgewählt wurde. „Gerne arbeiten wir mit frischen Kräutern, die in die tägliche Aktivierung mit aufgenommen werden, sei es in der biographischen Erinnerung oder auch als basale Stimulation durch das Riechen an frischen Kräutern“, so Ruth Thome. Besonders toll sei die rollstuhlgerechte Gestaltung als optimale Ausgangsposition zur Pflege der Pflanzen für alle Bewohner\*innen.

Neben dem Seniorenzentrum wurden weitere vier Einrichtungen in der Region mit den professionell angefertigten Hochbeeten beschenkt. Dabei wurden die mit Unterstützung der Schreinerei Dürr angefertigten Beete an die besonderen Anforderungen im Seniorenheim angepasst, um

die Nutzung für alle Heimbewohner\*innen zu ermöglichen. Die Idee zur Spende an Senioreneinrichtungen in der Region entstand an einem der regelmäßig stattfindenden Tischabende des Serviceclubs und war eine von vielen gemeinnützigen Aktionen. Als einer von 220 örtlichen und in mehr als 70 Ländern vertretenen Clubs ist der Round Table Club Tauberbischofsheim in vielfältigen Projekten aktiv. Die gemeinsame Intention der Club-Mitglieder ist dabei stets der Dienst an der Allgemeinheit.

Auch Pflegedirektor Michael Mandt ließ sich dieses Ereignis bei schönstem Wetter nicht nehmen und erklärte den Spendern was für eine Bereicherung das für die Bewohner von St. Hannah sein wird. So war die Freude auf beiden Seiten groß als man sich nach getaner Arbeit verabschiedet hat. (sr)



## Osterfest in Distelhausen

### Seniorinnen und Senioren basteln Palmstecken für Palmsonntag

Auch das Osterfest wurde in St. Hannah gefeiert. Durch das Herstellen von Palmstecken für Palmsonntag konnten die Bewohner\*innen eine Einstimmung auf die kommende Karwoche erhalten.



Die Katholische Pfarrgemeinde brachte für jede\*n Bewohner\*in selbstgestaltete kleine Holzkreuze vorbei. Hierfür ein herzliches Dankeschön. Diese wurden dann am Karfreitag nach dem gemeinsamen Beten des Kreuzweges an alle verteilt.

Das Ausschmücken des Tischschmuckes mit Osterglöckchen und Steckzwiebeln konnte bei schönem Wetter auf der Terrasse getätigt werden. Hier halfen einige Bewohner\*innen, soweit dies möglich war.



Ebenfalls erhielten alle am Ostersonntag ein kleines Nest mit selbstgebackenen Osterhasen als Überraschung an den Frühstückstisch.

So war das festliche Ambiente, trotz Corona-Einschränkungen im Haus St. Hannah zur Freude der Bewohner\*innen gegeben. (et)

## Ein Maibaum für St. Barbara

### Zum 1. Mai gibt es den ersten Erdbeerkuchen der Saison in Grünsfeld

Traditionell wurde auch dieses Jahr wieder pünktlich zum 1. Mai auf der Terrasse des Seniorenzentrums St. Barbara ein Maibaum aufgestellt. Die Krone zierten farbenfrohe Bänder und am geschälten Stamm wurden Bilder von Handwerksberufen befestigt.



Bei Erzählungen von Streichen und Bräuchen in der Nacht zum 1. Mai wurde beim Kaffeetrinken der erste Erdbeerkuchen gereicht und später gab es leckere Forellenfilets zum Abendessen. (usp)



## Muttertag in den Kleinheimen

### Erinnerungen an die eigene Mutter werden in St. Hannah ausgetauscht

Der Muttertag dieses Jahr am 9. Mai war ein herrlicher, sonniger Tag, den man in St. Hannah auf der Terrasse sehr genoss. Zuerst hatte man im Aufenthaltsraum gemeinsam bei Erdbeerkuchen und Kaffee, die selbstgebastelten Muttertagsherzen und Grüße bestaunt, um danach mit der Betreuungskraft gleich nach draußen zu gehen, um den sonnigen Tag zu nutzen.



Den Bewohner\*innen fielen, kaum dass man saß, jede Menge Muttertagsgedichte ein, die alle vorgetragen wurden. Und um einmal der Mutter anders als nur als Hausfrau zu gedenken, wurden die Bewohner\*innen aufgefordert, sich Gedanken zu machen, an was sie

sich speziell erinnern, was ihre Mutter ihnen Gutes mitgegeben hat. Da „rauchten“ die Köpfe und einige trauten sich sogar, ihre Erinnerungen preiszugeben. Alle waren angetan von dem mit Erinnerung ausgefüllten schönen Nachmittag in geselliger Runde. (sr)



### Rosen und „herzliche“ Süßigkeit für die Damen in St. Barbara



Am Muttertag freuten sich alle Frauen über eine herzige Süßigkeit und eine Rose. Zur Kaffeezeit gab es für die Damen (und für die Herren) frischgebackene Waffeln mit Erdbeeren und Sahne. In gemütlicher Runde saßen dann alle bei Muttertagsgeschichten und -gedichten zusammen und ließen sich die obligatorische Erdbeerbowl schmecken. Mit Pizzabrötchen zum Abendessen wurde schließlich die Muttertagsfeier beendet. (usp)

## Väter in Grünsfeld gefeiert

### Klönen über vergangene Tage bei Bier und Chips

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken ging es bei der Vatertagsfeier dann herzlich zu: Zu Bier und Radler gab es dann Chips, Erdnussflips und Salzgebäck. An diesem unterhaltsamen Nachmittag sorgten auch einige Damen mit lustigen Anekdoten für ausgelassene Stimmung. Extra zum Vatertag wurden zum Abendessen Bratwurst mit Salat angeboten. (usp)



## Maiandacht in St. Barbara

### Bewohner\*innen legen ihre Bitten in Gebete an die Mutter Gottes

Wie jedes Jahr im Mai versammelten sich die Bewohner\*innen wieder um den kleinen Maialtar im Seniorenzentrum St. Barbara. Mit Gebeten und einfühlsamen Texten wurde nicht nur die Verehrung sondern auch die Bitte um die Fürsprache der Mutter Gottes zum Ausdruck gebracht. Gemeinsam legten die Bewohner\*innen ihre Bitten in die Gebete wie zum Beispiel in „Gegrüßet seist du Maria“ und „Unter deinen Schutz und Schirm“. Abschließend sprach Uschi Spang den Liedtext „Segne du Maria“ und beendete die Maiandacht. (usp)





## Ein Klavier für St. Barbara

### Senior\*innen tauchen in ihre eigene musikalische Welt ein

Eine Spende der musikalischen Art gab es kürzlich in St. Barbara Grünsfeld. Dort erfreuen sich die Bewohner\*innen seit Mai an einem eigenen Klavier. Irene Betsche sitzt fast täglich auf dem Klavierhocker und strahlt über das ganze Gesicht, wenn sie liebevoll die schwarzen und weißen Tasten berührt. Mit ihrem Klavierspiel macht die Pflegebewohnerin nicht nur den Zuhörer\*innen eine Freude, sondern taucht in ihre ganz eigene musikalische Welt ein. (jap)



## Kreatives Gestalten in St. Barbara

### Was man aus alltäglichem Material so alles zaubern kann

Was man aus Steinen zaubern kann: Mit Farben und nur wenigen Hilfsmitteln gestaltete Susanne Volk gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenzentrums St. Barbara lustige gelb-schwarz-gestreifte Bienen und süße Marienkäfer und kunstvolle Schnecken. Auch auf Holz-scheiben blicken bemalte Steingesichter ganz verschmizt in die Runde. Mittlerweile schmücken auch besondere Bilder die Wände des Seniorenzentrums. Auf Holzbrettern entstanden mit Steinen und anderen Materialien sehr schöne Landschafts- und Motivszenen. (usp)



## Volles Programm im Haus Heimberg

### Im Pflegebereich 2 schlummern ungeahnte künstlerische Talente

Dass der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind, beweisen in regelmäßigen Abständen die Seniorinnen und Senioren im Seniorenzentrum Haus Heimberg. Gerade im Pflegebereich 2 findet mehrmals im Monat die beliebte Malstunde mit Bettina Christen und Hildegard Baumann statt.



für im kleinen Kreis zusammen kommen könne und die Alltagsbetreuerinnen nach wie vor mit großer Leidenschaft dabei sind.

Beim gemeinsamen Acrylmalen auf Leinwand Anfang Juni legen sich alle so richtig ins Zeug, um ihr Selbstportrait nicht nur mit Trockenblumen zu verschönern, sondern ihm mit der persönlichen Lieblingsfarbe einen besonderen Touch zu geben. „Ich selbst habe Sonne im Herzen – da-

von gebe ich gern etwas ab“, sagt Leonhard Lauer im PB 2, während er sein Acrylbild mit knalligem Gelb verschönert. Die Damen wählen besonders gern ein feuriges Rot.

Während in der Tagespflege von Haus Heimberg bei einer Impfquote von 100% unter den Mitarbeitenden und Tagesgästen schon wieder fleißig gesungen wird, setzen die Bewohner\*innen der Pflegebereiche 1 und 2 damit noch aus. Eine Seniorin erklärt, dass sie gern aufs Singen verzichtet, denn einige Mitbewohner\*innen mit Vorerkrankungen oder neu Zugezogene, die alle noch nicht geimpft werden können, dürften dabei laut Corona-Landesverordnung nicht mitmachen. „Wir wollen ja niemanden ausschließen, dann basteln und malen wir lieber“, erklärt sie voller Überzeugung. Es sei einfach nur schön, dass man da-



Und nach getaner Arbeit dann am Nachmittag die Überraschung: Einrichtungsleitung Marcel Hofmann hat einen Eiswagen bestellt, der alle Bewohner\*innen und Mitarbeitenden an diesem heißen Frühsommertag mit kühlen Leckereien verwöhnt. Coronakonform getrennt fuhr der Eiswagen alle Bereiche von Haus Heimberg von Tagespflege bis Service-Wohnen außen an, so dass der Besuch zu einem echten Erlebnis wurde. „Das haben sich alle nach den langen Monaten voller Corona-Einschränkungen mehr als nur verdient“, so Marcel Hofmann. (jap)





Im Haus Heimberg wird gemalt

## Seniorinnen und Senioren im Pflegebereich 2 gestalten Bäume

Im PB 2 gibt es einige künstlerische Talente. Deshalb schwang man mal wieder den Pinsel. Das Thema: „Bäume im Frühling“. Zu Anfang wurde über den „Goldenen Schnitt“ und die Farbgestaltung gefachsimpelt. Dann legte man voller Eifer los und es entstanden wieder tolle Kunstwerke. (bec)



Wieder Gottesdienste in Grünsfeld

## Pfarrer Störr feiert erste Eucharistiefeier in St. Barbara seit Corona

Am 8. Juni feierte Pfarrer Störr mit den Bewohner\*innen des Seniorenzentrums St. Barbara nach eineinhalb Jahren Corona-Beschränkungen erstmals wieder einen Präsenz-Gottesdienst mit Eucharistiefeier. Durch die Unterstützung von Schwester Ance, die den Messner- und Lektorendienst übernahm, wurde dieser sehr feierlich gestaltete Gottesdienst zu einem besonderen Ereignis.

Nach dem Segen bedankten sich viele persönlich bei Pfarrer Störr für diesen schönen Gottesdienst. Ab Juni werden nun jeweils wieder am 2. und am 4. Dienstag des Monats Gottesdienste von Pfarrer Störr oder von Pater Shinto im Seniorenzentrum St. Barbara in Grünsfeld angeboten. (usp)

Mit sehr lebensnahen und einfühlsamen Worten erreichte Pfarrer Störr die Anwesenden und spendete damit Zuversicht und Trost. Auch verstorbenen Bewohner\*innen wurden in die Gebete mit eingeschlossen.



Fitbleiben in St. Hannah

**Gymnastikstunde von Stefi Russow ist beliebt bei den Bewohner\*innen**

Die Gymnastik-Stunde von Alltagsbetreuerin Stefi Russow ist bei den Heimbewohner\*innen in St. Hannah heiß geliebt. Alle kommen gerne und fühlen sich dadurch fitter. Herr Simon hat – so sagt er – „seine Physio zum Teufel geschickt“, weil er der Meinung ist, dass er bei Stefi Russow „bestens versorgt ist“.

Sie bietet Übungen vom Rumpf über die Hüften hin zu Schultern und Armen, für den Nacken, die Hände, das Gesicht, die Sprunggelenke, die Beine, das Gedächtnis... „Auch machen wir Übungen mit Bällen, Tüchern und Terrabändern. Es gibt kaum jemanden, der bei uns in Distelhausen nicht mitmacht, auch wenn man teilweise ganz schön ins Schwitzen kommt“, so die Alltags-

betreuerin. Neben den Senior\*innen aus dem Pflegebereich waren auch Familie Marschke und Frau Stenns aus den Service-Wohnungen immer mit vollem Eifer bei der Gymnastikstunde dabei. Seit die Corona-Impfquote im Seniorenzentrum über 90% liegt, ist das auch wieder problemlos möglich. (sr)



Bunter Nachmittag in St. Hannah

**Elke Thimm bastelt und tanz mit Distelhäuser Seniorinnen**

Von musikalischen Angeboten über Bewegungsübungen hin zum Gemeinsamen Basteln und Gestalten – auch Anfang Juni hat Musikgeragogin Elke Thimm wieder ein tolles Mitmachprogramm zusammengestellt.



Die Hochbeete sind mittlerweile bepflanzt. „Im Zuge der Aktivierungsangebote wie Biografie-Arbeit oder basaler Stimulation arbeiten wir gern mit frischen Kräutern. Auch die Rollstuhlfahrer\*innen haben bei einem Hochbeet die Möglichkeit, selbst zu pflanzen, zu gießen und zu ernten“, erklärt Elke Thimm. Bei der Polka mit Serviettenrosen, die die Teilnehmerinnen traditionell im Sitzen tanzen, kamen alle ganz schön ins Schwitzen und durften sich im Anschluss beim Kränzebasteln mit Schnittlauchblüten nicht nur erholen, sondern auch ihre Fingerfertigkeit schulen. Groß war die Begeisterung bei den Damen, endlich wieder in geselliger Runde zusammen zu kommen und sich über frühere Erlebnisse im eigenen Garten auszutauschen. (jap)



## Bingozeit in Haus Heimberg

### Bewohner\*innen des PB 2 genießen ihre Spielzeit im Freien

Als sich im April die ersten etwas wärmeren Sonnenstrahlen zeigten, beschlossen die Bewohner\*innen des PB2: „Wir wollen unbedingt raus!“ Also wanderten alle – warm eingepackt – auf die Terrasse. Denn zwischendurch wehte ein frisches Lüftchen.



Außerdem stellten die Bewohner fest, man könne nach so langer Zeit mal wieder Bingo spielen. Gesagt, getan! Man verbrachte einen Nachmittag draußen mit viel Gelächter und heimste dabei seine Preise – darunter Schokoriegel oder Bonbons – ein. Diesen schönen

Nachmittag ließ man mit Unterhaltung und dem Verspeisen der leckeren Gewinne ausklingen. (bec)



## KREATIVE ECKE

Beitrag einer Bewohnerin von Haus Heimberg

### Christel Hehn verfasst ein Gedicht





Du kamst in die Welt gefahren  
Ohne Zähne, ohne Haar.  
Sagten alle die Dich sahen,  
Ja, Du bist ja wunderbar.  
Dieser Zustand wurde anders  
Dann im Laufe dieser Zeit.  
Denn jetzt hast Du Haar und Zähne,  
Doch nur für bestimmte Zeit.  
Aber dann so mit den Jahren,  
Gehen beide wieder aus.  
Und Du siehst in allen Jahren  
Schon bald so wie früher aus.  
Dein Friseur würde sich freuen,  
Wenn Du Dir die Haare raufst,  
Denn er hat ja die Perücken  
Die er gerne Dir verkauft.  
Und hör auf um Dich zu beißen  
Wie ein böser Kettenhund,  
Denn die Dritten sollten halten  
bis zu Deiner letzten Stund.

(Christel Hehn)

## LOGIK-RÄTSEL

Lösen Sie das Rätsel durch logisches Kombinieren und entsprechendes Eintragen bei den jeweiligen Einhörnern in der Tabelle. Viel Spaß beim Knobeln!

Quelle: [www.kinder-malvorlagen.com](http://www.kinder-malvorlagen.com)

- Das 531-jährige Einhorn befindet sich links neben dem 966-jährigen.
- Links neben Wirbelwind ist Sternentanz, auf der anderen Seite Sonnenschein.
- Das Einhorn, welches Wasser erzeugen kann, wohnt im Tal der Magie und ist 798-jährig.
- Das älteste Einhorn kann fliegen.
- Das Tal der Elfen liegt nicht neben dem Tal der Tiere. 
- Silbermond ist nicht 798-jährig.
- Das 482-jährige Einhorn kann Gefahren voraussehen.
- Das älteste und das jüngste Einhorn befinden sich in der Tabelle nicht am Rand.
- Wirbelwind wohnt nicht im Tal der Elfen. 

**Fragen:**


Welches Einhorn lebt im Tal der Träume?

Welches Einhorn kann Wunden heilen?



Einhorn	1	2	3	4
Name				
Alter				
Wohnort				
Zauberkraft				

Einhorn	Name	Alter	Wohnort	Zauberkraft
1	Silbermond	531	Tal der Elfen	Wunden heilen
2	Sternentanz	966	Tal der Träume	Fliegen können
3	Wirbelwind	482	Tal der Tiere	Gefahren voraussehen
4	Sonnenschein	798	Tal der Magie	Wasser erzeugen

**LÖSUNG:** 



## Sommerbowle

### Zutaten:

- 300 g Himbeere, tiefgekühlt
- 1/2 Ananas
- 2 Bio-Orange
- 1/2 Bund Minze
- 1 Liter Maracuja-Nektar
- 1 Flasche Sekt
- 1 Flasche Weißwein, trocken
- 2 Handvoll Eiswürfel



### Zubereitung:

- Himbeeren in ein Bowlegefäß geben. Ananas halbieren, Schale entfernen und in mundgerechte Würfel schneiden. Orangen waschen, trocken tupfen und in Scheiben schneiden. Minze waschen, trocken schütteln und die Blätter von den Stielen zupfen.
- Maracuja-Nektar und Weißwein über die Himbeeren gießen. Ananasstückchen und Orangenscheiben dazugeben und alles gut verrühren. Für 2 Stunden im Kühlschrank ziehen lassen.
- Kurz vor dem Servieren die Minzblätter unterrühren, mit Sekt und Eiswürfeln auffüllen.

## Gazpacho

### Zutaten für 2 Portionen:

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 ½ Scheiben Toastbrot</li> <li>• 500g reife Tomaten</li> <li>• ½ rote Paprikaschote + ½ grüne Paprikaschote</li> <li>• 1 Knoblauchzehe</li> <li>• ½ TL klare Instant-Gemüsebrühe</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 EL Olivenöl</li> <li>• 1½ EL Rotwein-Essig</li> <li>• 1 Zwiebel</li> <li>• ca. 150 g Salatgurke</li> <li>• ¼ Topf Basilikum</li> <li>• Zucker, Salz, Pfeffer, Zitronensaft</li> </ul> |
|---|--|

### Zubereitung:

- Brot entrinden und in kaltem Wasser einweichen. Tomaten waschen, kreuzweise einritzen und mit kochendem Wasser überbrühen, abschrecken und die Haut abziehen. Rote Paprika putzen, waschen und fein würfeln.
- Knoblauch schälen, Brot ausdrücken. Tomaten (bis auf 150 g), Paprika (bis auf 1 EL), Knoblauch und Brot in portionsweise pürieren.
- Brühe in 3 EL heißem Wasser auflösen. Brühe, 2 EL Olivenöl und Essig in das Püree rühren. Mit Salz und Pfeffer würzen. Ca. 4 Stunden (oder über Nacht) kalt stellen.



- Zwiebeln schälen und fein würfeln. Grüne Paprikaschote und Gurke putzen, waschen und fein würfeln. Übrige Tomaten vierteln, entkernen und fein würfeln. Suppe mit Salz, Pfeffer, Zucker und Zitronensaft abschmecken.
- Basilikum waschen, trocken schütteln, Blättchen von den Stielen zupfen und fein schneiden. Suppe anrichten, mit Gemüsewürfeln und Basilikum bestreuen und mit 2 EL Öl beträufeln.